



ACC

11
2012

**MIT KRIMINELLER
ENERGIE**

KUNST UND VERBRECHEN IM 21. JAHRHUNDERT

25. August bis 18. November 2012

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar

fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

Mo 5.11.2012 | 19:00 Monday Night Lectures

Artist as Ombudsman | Monica Sheets, Leipzig / Minneapolis (US)

*The ombudsman exists as a quasi-independent agent who can publicize and address the grievances of individuals against a power structure. One role of the ombudsman is to create a platform for dissent or minority voices. In her participatory art projects, **Monica Sheets** takes on the role of the ombudsman, creating platforms for communication as a means of civic engagement for herself and other participants. She will present a selection of her work that explores the artist’s function as go-between or facilitator, including *Das Fundbuero*, an ongoing project that creates a space for expressing ambivalent and/or contradictory feelings about the German Democratic Republic. Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. Eine Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts, Fakultät Gestaltung, Prof. Danica Dakić, der Bauhaus-Universität Weimar mit der ACC Galerie Weimar. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!***



Who is talking and who is listening? The artist as «Free Speech Surrogate» on 5.11.

Di 6.11.2012 | 18:00 Workshop

Guerrilla Knitting im ACC | Theresa Sigusch, Helene Wittenberg, Weimar

Es wird kalt, dunkel und ungemütlich. Der Winter steht vor der Tür, wir müssen uns auf trübe Regentage im November einstellen, kleiden uns nach dem Zwiebelprinzip: so viele Schichten wie möglich. Wer da Stricknadeln zur Hand nimmt, ist gut beraten. Mützen, Socken und Pullover mit Norwegemuster sieht man durch die Straßen ziehen, doch die Wolle ist auch für andere Zwecke nützlich: Guerilla Knitting heißt das Zauberwort! Ob Bäume, Straßenschilder, Fahrradständer oder ganze Hausfassaden: auch sie frieren! Wir wollen die ACC Galerie nicht länger unbestrickt lassen. Aus dem Nähkästchen zu plaudern soll einen dieser grauen Tage ein wenig heller machen, egal ob Du stricken kannst oder nicht. Die erste Runde des Strickworkshops lädt ein, die Wollreste von Oma aus den staubigen Ecken zu kramen und Dich mit den zwei geduldisgen Strickkieseln **Theresa Sigusch** und **Helene Wittenberg** dem Guerrilla Knitting zu widmen. Lass die Nadeln klimpern – für Wolle ist gesorgt, Mitbringsel aber gern gesehen! **Kostenbeitrag: 3 €**



Mit Nadeln gegen den Frost anstricken am 6.11.

Do 8.11.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Hacker: Filmporträt einer Gegenkultur | Alexander Biedermann, Berlin

Einem Stürmer und Dränger gleich stieß der Regisseur Alexander Biedermann schon in jungen Jahren an die Grenzen seiner Heimatstadt Sangerhausen. Um seinen Freiheitsdrang auszuleben, suchte er sich Ecken, in denen er kreativ sein konnte. Eben solche Orte des Rückzuges, wo man mit Kapuze und Atemschutzmaske Wände besprüht als Zeichen des Widerstandes. Biedermann studierte, bis dahin lief alles gut – dann fraß 2006 der Virus seine Festplatte. Zuerst kam das Entsetzen über eine solche kriminelle Tat, obwohl sich doch keiner an seinen Daten bereichert hatte. Dann packte **Alexander Biedermann** die Neugier und brachte ihn in eine neue Nische: die Hackerkultur. Er sprach mit Hackern über die Schönheit einer Befehlszeile, über ihre Träume und vergessenen Ideale. Anhand fünf eigenwilliger Persönlichkeiten entwirft Alexander Biedermann ein filmisches Kaleidoskop, das einen modernen Mythos von innen heraus durchleuchtet und hinterfragt, was es bedeutet, Hacker zu sein. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Hacker – Der Film: Zwischen Utopie und Terrorismus am 8.11.

Di 13.11.2012 | 20:00 Diaabend in der FOTOTHEK

Der Freund und der Fremde IX | 10 minutes of fame

Ein zweites Mal in diesem Jahr stürzen wir uns in die Bilderflut! Es soll improvisiert, gesponnen und weit hergeholt werden: Die geladenen Gäste stellen sich 10 Minuten lang der Welt privater und anonym er Fotos, zu welchen eine geballte Ladung kreativer Einfälle und Interpretationen gewünscht ist. Ungesehen, spontan und wortgewandt geht es zu an diesem Abend in der FOTOTHEK. Das Archiv wurde durchstöbert und nur die schönsten Bilder werden zur Anregung für spektakuläre Geschichten, Märchen und Hirngespinste gezeigt. Der Zuschauer wird dem Geschehen viel abgewinnen können, denn der Diaabend verspricht Lachen, Staunen, mutige Akteure, Wissenswertes aus aller Welt, politische Ansprachen und Privates aus dem letzten Italienurlaub von **Alan Bern**, **Henrich Herbst**, **Wolfram Höhne**, **Felix Sattler**, **Markus Schlaffke**, **Sina Solaf**, **Anke Stiller**, **Klaus Nerlich** u. a. Ein Abend nach dem Motto: Alles ist möglich! Eine gemeinsame Veranstaltung der FOTOTHEK (**Karl-Liebknecht-Str. 10**) und der ACC Galerie Weimar. **www.vergessene-fotos.de** **Eintritt: 4€ | erm. 3€ | Tafelpass 2 €**



Mit Wortwitz hinein in die Improvisation am 13.11.

Mi 14.11.2012 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung

Organisierte Kriminalität in Thüringen | Thomas Schulz, Erfurt

Organisierte Kriminalität ist die von Gewinn- oder Machtstreben bestimmte planmäßige Begehung von Straftaten, die von erheblicher Bedeutung sind, wenn mehrere Beteiligte zusammenwirken. Eine besondere Rolle spielen dabei geschäftsähnliche Strukturen der Täter, die Anwendung von Gewalt sowie die Einflussnahme auf Politik, Massenmedien, öffentliche Verwaltung, Justiz oder Wirtschaft. Auch in Thüringen gibt es Fälle organisierter Kriminalität: Mafiastrukturen aus Osteuropa und Italien, der Handel mit unerlaubten Drogen, Gewalt- und Eigentumsdelikte, Geldwäsche und andere Straftaten. Warum ist Organisierte Kriminalität so gefährlich? Wie sieht die aktuelle Situation in Thüringen aus? Welche Rolle spielen Streetgangs und Motorradclubs? Der Informationsvortrag des Thüringer Landesamtes für Verfassungsschutz, vertreten durch **Thomas Schulz**, Referent für Prävention/Öffentlichkeitsarbeit, gibt einen Überblick über Aktivitäten und Akteure. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Harmlose Motorradfahrer oder Organisierte Kriminalität? Vortrag am 14.11.

Do 15.11.2012 | 20:00 Lesung mit Pause und Musik

ESP – Sprunghafte Lesereihe Weimar | Voigt & Gause

Elektronische Schockprotektion: Wo sprunghaft vorgetragen wird, ist sie vonnöten, möchte man meinen, doch Voigt & Gausebürsten nicht nur die Igel gem gegen den Astralpunkt der Haarwuchsrichtung, radeln ohne Sturzhelm und nähen Knöpfe noch selber an, sie laden auch zur Lesung am Rande der comfort zone ein: Diesmal mit von der Partie sind **Uschi Schmidt** (Jena), **Markus Sehl** (Berlin), **Christian Langehenke** (Jena) und **Michael Spyra** (Leipzig). Dystopische Traumwirren und neo-beat-poppige G-Trotter-Lyrik, Bats out of Hell und Brinkmann-Herbsttage, Schöööngestit und Knarre im Schlüperbund –name it... Nach ESP-Tradition darfs an musikalischem Beistand und zusätzlicher Reibung nicht fehlen: **Jasmin Thiere** (Gesang) und **Alexander Lorenz** (Klavier) sorgen für beides. Ein kleiner Tipp noch vom Beckenrand: Wenns Ihnen lieber ist, bringen Sie sich ein Kissen mit, aber lassen Sie die zarten Saiten daheim. ESP ist eine Lesereihe der – ja, doch! – Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V. in Zusammenarbeit mit dem ACC Weimar. **Eintritt: 2 € | Tafelpass 1 €**



Lesung am Rande der comfort zone am 15.11.

Mo 26.11.2012 | 19:00 Monday Night Lectures

Participation & Empowerment: Goals, Methods, Results | Kristina Leko (HR/DE)

*The lecture by **Kristina Leko** gives a critical insight into three of her community based artistic projects covering a period of twelve years. Leko works in the mediums of video, photography, happening, text, and object installation, with social interaction at the core of her investigation, which is often placed in public space. She has initiated and realized several community art projects in different countries, mainly in collaboration with deprived social groups. Her solo exhibitions/projects include *The Kitchen, New York; Seccession, Vienna; NGBK Berlin; Bonner Kunstverein; Institute for Art in Public Space Styria; Museum of Contemporary Art Zagreb. Her works are included in the collections of the Museum of Contemporary Art Zagreb; Museum of Contemporary Art Leipzig; TBA-21, Vienna, Uniyversalmuseum Joanneum, Graz, etc.* Eine Vortrags- und Gesprächsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien. Eine Zusammenarbeit des Programms Master of Fine Arts der Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Gestaltung, Prof. Danica Dakić, mit der ACC Galerie Weimar. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!***



Cheese and Cream project – community art on 26.11.

ACC Weimar

Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (03643) 85 12 61/-62 | fax (03643) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(03643) 85 12 61 | (0179) 667 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | janizewski@acc-weimar.de
Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
Büro: Karin Schmidt (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum
Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
Redaktion: Alexandra Janizewski, Theresa Sigusch, Helene Wittenberg, Frank Motz, Katharina Bese.
Abbildungen: Claus Bach, Kristina Leko, Andrea Theis, Künstler, Referenten.
Gestaltung|Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfler GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**
Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00, außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

EMBASSY OF ARCADIA

25.8. bis 18.11.2012 verlängert! Ausstellung

Mit krimineller Energie – Kunst und Verbrechen im 21. Jahrhundert

Lourival Cuquinha | **Brock Enright** | **Christoph Faulhaber** | **Florian Göttke** | **Adolfo Kaminsky** | **Ulla Karttunen** | **Oleg Kulik** | **Antonio Vega Macotela** | **Teresa Margolles** | **Ana Mendes** | **Ivan Moudov** | **Dorota Alicja Nieznalska** | **Anna Odell** | **Christian Gottlieb Pribner** | **Nedko Solakov** | **Adam Tellmeister** | **Avdei Ter-Oganian** | **Trummerkind**

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stiftung Federkiel für zeitgenössische Kunst und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.

Politikern, Polizisten und Staatsanwätken zum Trotz: das Deviante, Kriminelle und Mörderische sind unauslöschliche Bestandteile aller Gesellschaften. Ungeheure zivilisatorische Anstrengungen wurden unternommen – von archaischen Ritualen und Verbannung bis hin zu modernen Gefängniscomplexen, Sicherheitsindustrie und repressiver Architektur – um soziale Normen, Ge- und Verbote aufrechtzuerhalten. Während jedes gesellschaftliche System bemüht ist, anarchische Elemente zu unterbinden, ist der Künstler vielleicht der Einzige, der die Grenzen des Erlaubten, Wohlstandigen und Opportunen im positiven Sinn auslotet. Eine seiner Sozialfunktionen ist von Alters her die des Seismografen gegenwärtiger Verhältnisse und Entwicklungen. Ohne Moral und nur getrieben von der Kraft der Freiheit kostet er vor, stapelt hoch, justiert neu, bricht Tabus oder tauscht die Rollen. Bereits die Romantiker waren veressen auf Banditen, Hexen oder die Femme fatale – Ausnahmefiguren, die oftmals irrationale und unkontrollierbare Leidenschaften verkörperten. Können kriminelle Künstler und künstlerische Kriminelle unser Sein «nutzbringend» verändern, ihre unkonventionelle Haltung Freiräume öffnen und Überkommenes unterwandern? Werke mit einem besonderen Potenzial an kreativ-krimineller Energie geben tiefere Einblicke in die Parallelen, Wechselwirkungen und Abgrenzungen von Kunst und Verbrechen.



Michael Townsend und Emily Bryant auf den Spuren von Christian Gottlieb Pribner: Tellico Plains (Cherokeegebiet, Tennessee, US), 2012.

Anlässlich der Ausstellung «Mit krimineller Energie» vergab die Leipziger HALLE 14 ein Reisestipendium an **Michael Townsend** (aka **Trummerkind**) in Kollaboration mit der Historikerin **Emily Bryant**, das dem sächsischen Utopisten und Frühsozialisten **Christian Gottlieb Pribner** (1697 –1745) gewidmet ist. Entlang seiner Lebensstationen in Deutschland, Großbritannien und den USA folgen die beiden nun von August bis November seinen Spuren und entwickeln anhand ihrer Eindrücke ein eigenes Ausstellungsprojekt. Aus Tennessee (US) berichten sie uns: «Tellico Plains, die Bühne für Pribers Paradies, mutet an wie das Zentrum der Erde. Diese von Gletschern eingebeeten Felder geben dir das Gefühl, angekommen zu sein. Die lokale Stadt befindet sich auf dem Gelände des früheren Grand Tellico, dem Cherokee-Dorf, wo Pribner um 1735 die Lebensart der Indianer annahm und seine soziale Utopie vorantrieb. Der Unicoi Tumpike, ein uralter Waldpfad, dem Pribner (und viele andere Siedler) damals folgten, ist heute ein Mosaik aus befestigten Straßen. Straßen, die über 10.000 Jahre von amerikanischen Ureinwohnern bevölkert wurden, bevor sie ihnen den Untergang brachten, angefangen beim Konquistadoren De Soto und endend in den tragischen Abkommen derer, die das Land kontrollieren wollten.» Inspiriert von ihrer Forschungsreise durch Zittau, Görlitz und Bautzen entstand auch das Tape-Art-Wandbild «Captured in Paradise», das momentan im Treppenhaus des ACC zu sehen ist. Im Eingangsbereich der Galerie stellen wir zudem Pribers Lebenswerk und die Hintergründe seiner kühnen Visionen vor.



Christoph Faulhaber: 6 Portraits, 2010 – 11.

Er ist der Überwacher der Überwacher. In einer Second-Hand-Uniform erkundet **Christoph Faulhaber** als «Mister Security» das Verhältnis zwischen Freiheit und Kontrolle und testet die Grenzen seiner Rechte im internationalen öffentlichen Raum. Für das FBI steht er mittlerweile unter Generalverdacht. In der ACC Galerie lieferte Faulhaber am 18.10. eine Retrospektive seiner Arbeit, erzählte u. a. von Antiterrorispezialisten und seinem Projekt für Guantánamo-Gefangene. Dazu gehören auch die Gemälde von sechs uigurischen Ex-Häftlingen, denen er durch ihre Porträtierung zu ihrer symbolischen Rückkehr nach China verhalf. Die Uiguren sind eine ethnische und muslimische Minderheit, die vor allem im Westen Chinas lebt, wo sie als Separatisten verfolgt und viele zur Flucht gezwungen werden. Andere, wie die Abgebildeten, wurden erfolgreich von der chinesischen Regierung deportiert und kamen nach 9/11 als vermeintliche Terroristen in das US-Militärgefängnis Guantánamo. Faulhaber ließ die Uiguren in chinesischen Kopistenwerkstätten, wo ihre (Pass-)Bilder unerkant blieben, auf Leinwände porträtieren, die dann bis zur Abholung neben den zahlreichen Mao Tse-tungs, Deng Xiaopings und Hu Jintao standen. Er bringt den globalen Kampf gegen Terror so in die Nähe des globalen Kampfs um Urheberrechte. In China gelten solche Bildkopien als Ehrenbeutung, im Westen werden sie vorzugsweise kriminalisiert. Die Kopien verweisen nicht zuletzt darauf, dass westliche Maßstäbe nicht die alleingültigen sind und interkulturelle Kommunikation womöglich klüger ist als Krieg.

19. Internationales Atelierprogramm von ACC Galerie und Stadt Weimar

Mit krimineller Energie – Kunst und Verbrechen im 21. Jahrhundert

1994 ins Leben gerufen, jährt sich das Atelierprogramm 2013 zum 19. Mal. 60 Künstler waren bis dato in 18 thematischen Jahresprogrammen in Weimar zu Gast. Mit dem Programm verfolgt die Stadt das Ziel, Künstlerförderung und Präsentation zeitgenössischer Kunst miteinander zu verbinden und den kulturellen Dialog zu fördern. Am 22. und 23. September 2012 wählt eine internationale Kunstfachjury, bestehend aus der schwedischen Künstlerin Åsa Elzen, vor 15 Jahren ebenfalls Stipendiatin in Weimar, dem niederländischen Kurator und Kunstkritiker Harm Lux sowie dem ehemaligen Professor für Kunsttheorie/Kunstgeschichte an der Bauhaus-Universität Weimar, Karl Schawelka, die nächsten Stipendiaten zum Thema «Mit krimineller Energie – Kunst und Verbrechen im 21. Jahrhundert» aus. Für jeweils 4 Monate werden folgende Künstler im Städtischen Atelierhaus von Weimar leben und arbeiten: Die US-Amerikanerin **Nathania Rubin**, Jahrgang 1978 (Februar–Mai 2013), gefolgt von **Nikolai Nekh**, 1985 in der Sowjetunion geboren und in Portugal lebend (Juni–September 2013) sowie die US-Amerikanerin **Caitlin Baucom**, Jahrgang 1984 (Oktober 2013–Januar 2014).

In Weimar will die für ihre detailreichen, handgezeichneten Animationen geschätzte Nathania Rubin dem Rollen-Potenzial von Mörder und Opfer nachgehen. Zugleich untersucht sie am Beispiel des amerikanischen Serienmörders Ted Bundy, wie es ist, im Bewusstsein eines Killers zu leben. «Kunst und Kriminalität» betitelt Nikolai Nekh seinen Projektvorschlag für Weimar. Methodisch der Reportagefotografie folgend, will er Details von Tatortbildern extrahieren, sie ihrem Kontext entziehen und auf diese Weise neue Geschichten arrangieren. Die Performancekünstlerin Caitlin Baucom versucht dagegen, die Grenzen klassischer Liebesbeziehungen und Geschlechterrollen neu zu definieren, entgegen einem kleinbürgerlichen Bild von Liebe, Sex und Zufriedenheit. In Weimar will sie mehrere Kurzfilme drehen, in denen sie u. a. folgenden Fragen nachgeht: Wo liegen die Grenzen der Toleranz, aber auch der Fantasie? Inwieweit kann ich genießen? Wo finde ich Angst? Und wo stößt die Sprache einer Gesellschaft an ihre Schranken?

Am 2. Oktober 2012 ist zudem der 3. Stipendiat des 18. Internationalen Atelierprogramms, **Naufús Ramirez-Figueroa**, in Weimar eingetroffen. Der in Kanada ansässige Guatemalteke setzt sich – nach **Ana Mendes** (Portugal) und **Shiblee Muneer** (Pakistan) – mit dem aktuellen Programmthema «What Happened to God?» auseinander. Unter Einbeziehung persönlicher Erlebnisse untersucht er die Bedeutung der Religionen heute und wird dazu eine Performance entwickeln.

Für die ACC Galerie entwarf der ins Prager Exil geflüchtete Russe **Avdei Ter-Oganian** eine ortsspezifische Wandzeichnung, die den aktuellen Prozess der feministischen und regierungskritischen Punkrock-band «Pussy Riot» kritisch aus Korn nimmt. Der folgende Auszug eines Textes, den er diesbezüglich auf seinem Blog veröffentlichte, sei hier – mit freundlicher Genehmigung des Künstlers – selbstredend wiedergegeben: «Ich komme gerade aus Weimar. Dort habe ich an der Ausstellung «Mit krimineller Energie» teilgenommen. Das ist dieselbe Ausstellung, die im Frühjahr in Leipzig stattfand. Dort habe ich mit Graffiti gearbeitet und eine Gesprächsperformance durchgeführt. […] Wie mir später erklärt wurde, habe ich den deutschen Kontext falsch eingeschätzt. Was in Tschechien so richtig eingeschlagen hätte, ist in Deutschland nicht aufgegangen. Für die Weimarer Ausstellung habe ich ein anderes Projekt und dieselbe Performance vorgeschlagen. Das Projekt ist baden gegangen, warum ist hier egal. Die Performance wurde aus finanziellen Gründen abgesagt. Davon habe ich eine Woche vor Erfahrung erfahren. Franz, der Kurator, schrieb mir: «Denk Dir schnell was anderes aus!» – und ich antwortete: «Scheiß drauf, irgendwas fällt mir schon ein». […] Ich entschied, über Pussy Riot herzuziehen. Ich komme also vor Ort an und bekomme einen engen Flur und nur zwei Tage Zeit […] Mir wird klar, dass ich außer den Graffiti nicht viel schaffe. Aber gleichzeitig findet in Weimar die Ausstellung GULAG statt. Das Eintrittsgeld habe ich mir gespart, den Katalog jedoch gekauft. Darin lauter Grausamkeiten. Ich improvisiere und beklebe die Wand mit Seiten aus diesem Katalog, schreibe irgendwelche antisowjetischen Dummheiten dazu und führe das Ganze zur vollkommenen Idiotie. Und natürlich – «free Pussy Riot». Ich schaffe es, zur Ausstellungenöffnung fertig zu werden. Es wird so lala im Hippie-Style. Ok, denk ich, was Besseres haben die auch nicht verdient. Auf Vermissagen lieben es die Deutschen, lange irgendwelchen Scheiß von sich zu geben und ich bin mit dem Verweis darauf, dass es ja keinen Dolmetscher gibt und ich auf Englisch keine schlauen Dinge erzählen kann, ins Hotel und lege mich schlafen. […] (Bis hierher entspricht die Geschichte der Wahrheit. Alles weitere nicht. Das habe ich erfunden und meine es nicht ernst.) […] So wie ich das verstanden habe, drehen sich alle Gespräche während der Vermisage nur um mich. […] Alle begeistertem sich, was für ein geiler politischer Künstler und Held ich sei und welche Opfer ich für die Wahrheit gebracht habe! […] Um ehrlich zu sein, geht es mir beschissen. Ich bin total am Arsch und verrecke langsam. Und dann sowas!!! Kurz gesagt: Ich habe erkannt, dass die Deutschen meine Ironie überhaupt nicht verstanden haben. Das mit dem Humor ist dort insgesamt schwierig. Sie sehen mich tatsächlich als Kämpfer gegen das Putinregime. […] Keiner hat mich gebraucht und kaum tauchen diese Schlampen von irgendwo auf, werde ich gleich anerkannt. […] Wir sind im Postmodernismus angekommen – zwischen mir und irgendwelchen Aufschneidern sieht niemand mehr irgendeinen Unterschied. Das tut weh, verdammt!»



Avdei Ter-Oganian: Free Pussy Riot, 2012.

Mit «Unbekannt, Frau 2009-349701» hinterfragt die Schwedin **Anna Odell** das Konzept der Psychiatrie mit all seinen Voraussetzungen und Schlussfolgerungen: Wer hat das Recht, jemanden für psychisch krank zu erklären? Wer bestimmt über die Art der Behandlung und entwickelt deren Methoden und wer definiert die Normen sozialen Verhaltens? Anlass der Arbeit war nicht zuletzt Odells eigene Psychose im Jahre 1995, als sie unter heftigem Widerstand in eine geschlossene Nervenheilanstalt eingewiesen, mit Medikamenten ruhig gestellt und an ein Bett fixiert wurde. Die Begegnung mit einer Frau, der es ähnlich erging, bewog sie dann schließlich zu einer Re-Inszenierung ihrer Geschichte. Ihr Geständnis, das letztlich alles nur – und im besten Sinne der Kunst – ein Fake war, zog neben dem Medienrummel auch einen Gerichtsprozess nach sich, wobei Odell alle Etappen ihres Projekts in Form von Video- und Tonaufnahmen festhielt. Neben ihrem simulierten Selbstmordversuch und der Festnahme («Die Brücke») sind im ACC auch «Das Geständnis» und «Die Gerichtsverhandlung» zu sehen. Sie wurden für diese Ausstellung erstmals mit deutschen Untertiteln ausgestattet. Die Debatte über die Freiheit der Kunst kommt in ihnen ebenso zum Tragen wie die Frage, inwieweit der «Wahnsinn» in erster Linie ein Begriffskonstrukt ist, das vor allem durch gesellschaftliche Ein- und Ausschlusspraktiken erzeugt wird (Foucault). Auf der anderen Seite ist nie ganz klar auszumachen, auf welcher «Seite» die Künstlerin eigentlich steht. Ist sie ein Opfer der Umstände oder benutzt sie andere für ihre Zwecke?



Anna Odell: Unbekannt, Frau 2009-349701, Teil 3: Die Gerichtsverhandlung (Videostill), 2009.



Den Gegenfüßlern auf der Spur: Rennsteigkunst ab Dezember im ACC

Sa 1.12.2012 | 20:00 Vorschau Eröffnung

2.12.2012 bis 27.1.2013 Vorschau Ausstellung

Bei den Antipoden vom Rennsteig

Unsere nächste Ausstellung wird sich nicht auf aktuelle Kunst aus dem Ballungszentrum Bauhaus-Universität, sondern aus seinem Thüringer Pendant, links und rechts des Rennsteigs, konzentrieren. Dieser 168 km lange Grenzweg des Thüringer Waldes, der älteste und mit etwa 100.000 Wanderern jährlich der meistbegangene Weitwanderweg Deutschlands, bildet eine historische Landesscheide, Sprachgrenze, Nachrichtenverbindung und Handelsstraße und wird gar manchmal als Rennweg bezeichnet. Aus der Froschperspektive Weimars erscheint jener auf- und absteigende Bergpfad und der damit einhergehende ästhetisch-kontemplative Landschaftsgenuss romantisch, ja fremd und exotisch. Samt seiner anrainenden Gemeinden und Städte stellt der Rennsteig geradezu eine Gegenwelt unserer Region dar. «Vorläufer» und erster Aktivist der «Rennsteig-Runde» war der gothaische Artillerieoffizier Julius von Plänckner, der die gesamte Höhenroute in 44 Stunden und 5 Tagesetappen erwanderte. Eine kleine ACC-Wandergruppe wird im Herbst 2012 in Plänckners Fußstapfen treten und diese Expedition als Inspiration zur Produktion von Kunst vom bzw. zum Rennsteig nutzen. Das ist zumindest der Plan. Auf der Tour begegnen ihnen Thüringer Künstler aus den nahe gelegenen Rennsteigorten. Aus der Bewegung, dem physischen und kommunikativ-dynamischen Miteinander heraus – einer Mischung aus mobilem Pleinair und Stammtisch auf Schusters Rappen – sollen Kunstkonzept und Ausstellungsinhalt ermittelt werden. Der Kurator soll hierbei weniger die Rolle des Selektierers und Ausgrenzers, sondern vielmehr jene des Vermittlers, Animators und Gemeinschaftsbildners spielen, während die Galerie als Stein des Anstoßes eine Produktionsplattform bietet. Der Ausstellungsparcours wird sich in seiner labyrinthisch-kaftaesk-erzählerischen Dramaturgie nicht am Rennsteig vorbeimogeln, sondern an ihm entlangpirschen, -hangeln, -navigieren: Tunnelkopf, Hohe Sonne, Zollstock, Triniusblick, Venetianerstein, Gleichschgehäu, Ausspanne, Donnershauk, Grenzradler, Schmücke, Mordfleck, Allzunah und Kalte Küche ersetzen Konstantinsbogen und Forum Romanum, Pantheon, Parthenon und Akropolis als Stationen der bildungsbürgerlichen «Grand Tour», und erleben als roter Faden der Schau ihr Comeback.

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Stadt Weimar und den Förderkreis der ACC Galerie Weimar.